

GWG - Kapitel 2 - Social Informatics

Einleitung

SOCIAL INFORMATICS

- umfasst die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte der Computerisierung
- speziell die systematische interdisziplinäre Erforschung von ICTs

ERFORSCHUNG ANHAND DER ASPEKTE

- Technikgenese und -gestaltung (Design)
- Techniknutzung in verschiedenen Kontexten (Use)
- Konsequenzen auf unterschiedlichen Ebenen (Consequences) (zb. für Menschen, für Firmen, ...)

WECHSELWIRKUNG

- Es besteht eine Wechselwirkung zwischen ICTs und institutionellen sowie kulturellen Kontexten:
- ICTs bringen Folgen für Arbeit, Organisation und soziale Beziehungen mit sich
- sozialer Kontext von Entwicklung / Gebrauch beeinflusst wiederum die Gebrauchsweisen von ICTs

IT-SYSTEME

- erfordern die Entwicklung komplexer sozio-technischer Konfigurationen (nicht Systeme)

Produktivitäts-Paradoxon

FRÜHERE ANSICHT

- Ansicht zwischen 1970 und 1980: Nutzung von Computern = Produktivitätsgewinn
- Folgen: große Investitionen in I&K-Technologie

ANSICHT SPÄTER

- Befunde, dass die Produktivität nicht stetig ansteigt.
- Investitionen in I&K-Technologie führen nicht zwangsläufig zu größeren Produktivitätsschüben
- Immer mehr Zweifel an der früheren Ansicht

GRÜNDE FÜR DAS PRODUKTIVITÄTS-PARADOXON

- Entwicklung von Systemen = Implementationsprobleme
- Gestaltung der Systeme ermöglicht nur selten eine Erleichterung der Arbeit
- Frühere Ansicht: weniger qualifiziertes Personal benötigt, stellte sich als falsch heraus

VORAUSSETZUNGEN FÜR PRODUKTIVITÄTSGEWINN MITTELS COMPUTERISIERUNG

- angemessene Praktiken in Organisationen
- gute Technologien alleine reichen nicht aus

Ziele von Social Informatics

- Generierung von Wissen über ICTs und sozialen Wandel
- Soll der Information und der Einflussnahme auf Politdiskussion und professionelle Praxis dienen

ES WERDEN KONZEPTE ENTWICKELT, UM FOLGENDE ASPEKTE VON ICTs ZU VERSTEHEN

- Gestaltung (design)
- Nutzung (use)
- Konfiguration (configuration)
- Konsequenzen (consequences)
- Damit sollen die ICTs tatsächlich für Menschen verwendbar werden

IM GEGENSATZ DAZU STEHT DIE SONST ÜBLICHE HANDLUNGSWEISE, NÄMLICH

- übermütige vorgestellte, im vorhinein angepriesene Technologien
- die manchmal gut für Menschen funktionieren, aber manchmal auch nicht

ZIELE VON SOCIAL INFORMATICS

- Verständnis für den gesellschaftlich-sozialen Charakter eigener Produkte
- Verständnis für mögliche Folgen der IT-Entwicklung für Gesellschaft und Kultur
- Verständnis für mögliche Folgen der eigenen Produkte für Arbeit und Organisation
- Entwicklung von Gestaltungsoptionen
- Integrierte Technikfolgenabschätzung
- Gesellschaftliche Verantwortung der Informatik - als Informatiker (Ethik)
- Social Informatics zielt ab auf ein besseres Verständnis der Wirklichkeit
- sodass ein Aufzeigen der Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen ermöglicht wird

VIER GESICHTSPUNKTE FÜR DIE ORIENTIERUNG EINES EINZELNEN

- normative Orientierung
- analytische Orientierung
- kritische Orientierung
- als Resultat der drei obigen Punkte die praktische Orientierung

ANALYTISCHE ORIENTIERUNG

- bedeutet: auf Erkenntnis beruhend
- hat ein besseres Verständnis der Wirklichkeit / Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten zum Ziel

PRAKTISCHE ORIENTIERUNG

- geht auf Design, Gestaltung und Nutzung ein
- zielt auf eine Vergrößerung der eigenen Handlungsoptionen sowie Gestaltung besserer Produkte ab
- Methoden dazu sind Reflexion und Design

REFLEXION BEDEUTET DABEI

- dem unmittelbaren Handlungszwang zu widerstehen
- nicht sofort handeln, zuerst zurücktreten und nachdenken
- verschiedene Alternativen aufzeigen